



Mitteilungsblatt der Stadt



Niederstotzingen

mit Stadtteilen Oberstotzingen, Stetten o. L. und Lontal mit Reuendorf

Nr. 3

Donnerstag, 16. Januar

Jahrgang 2014

HERZLICHE EINLADUNG ZUM 2. Neujahrsempfang am Samstag, 18. Januar 2014

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt,
liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

wir dürfen Sie voller Freude zu unserem zweiten Neujahrsempfang am

Samstag, 18. Januar 2014

einladen.

Beginn ist mit dem Gottesdienst um **18.30 Uhr**

in der **St.-Petrus-und-Paulus-Kirche** in **Niederstotzingen**.

Anschließend gibt es einen Stehempfang im Gemeindezentrum St. Franziskus.

Wir wollen dadurch unsere Gemeinschaft in unserer Stadt stärken und
alle einladen zum Gespräch.

Für kulinarische und musikalische Köstlichkeiten ist bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Werner Mayr, Niederstotzingen Martin Groll, Oberstotzingen Adilia Finkel, Stetten
Dekan Sven van Meegen Pfarrvikar Franz Maywurm Pfarrvikar Jacob Susai
Gemeindereferentin Maria-Luise Schwald Gemeindeassistentin Daniela Grimm

die Tatsache, dass US-Präsident Barack Obama im Syrien-Konflikt eine rote Linie in Bezug auf den Giftgaseinsatz gezogen hat, als dieser dann tatsächlich stattgefunden hat, auf die direkte Sanktion jedoch verzichtete. Zwar kann die begonnene Zerstörung des Giftwaffenarsenals in Syrien als Erfolg der Diplomatie gewertet werden, jedoch zeigen die vielen innerstaatlichen und bürgerkriegsähnlichen Konflikte die derzeitigen Grenzen supranationalen Handelns deutlich auf und die Weltgemeinschaft ist nur selten und nur sehr bedingt in der Lage, die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern oder die Not der betroffenen Bevölkerung zu vermindern.

Das beste Beispiel sind aktuell die Vorgänge im Süd-Sudan, wo noch 2012 die Teilung des Sudans als positives und gestaltetes Element bewertet wurde, derzeit dieser neugegründete Staat aber im Chaos und Bürgerkrieg versinkt.

Die vielen sonstigen Konflikte, wie in Bangladesch oder Kambodscha, zeigen zum wiederholten Male, dass wir von einer weltweiten sozialen Marktgestaltung und einer befriedigenden Lösung zur Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am Wohlstand noch weit entfernt sind. Die Bootsflüchtlinge im Mittelmeerraum einerseits und die notwendigen militärischen Eingriffsaktionen, wie in Mali oder dem Kongo andererseits, zeigen, welches Gewaltpotential bei der Nichtlösung dieser sozialen Defizite auf unserem Globus vorherrschen.

Wie weit andererseits jedoch große Nationen gehen, um Sicherheit und Wohlstand ihrer Gesellschaften sicherzustellen, zeigt die Handlungsweise der National Security Agency - kurz NSA-Affäre genannt - und insbesondere deren Überwachungsaktivitäten bis hinein in das intimste Privatleben eines jeden Weltbürgers. Dies belastete die internationalen Beziehungen der USA sogar zu verbündeten Nationen, wie gerade zur Bundesrepublik Deutschland. Es ist derzeit völlig ungeklärt, in wie weit die gesammelten Informationen der Sicherheit insgesamt dienen oder andererseits Wirtschaftsspionage fördern und so zur Schwächung anderer Staaten und Wirtschaftssysteme dienen. Die Gewalt, die

Amtliche Bekanntmachungen

Jahresbericht 2013 der Verwaltung

1.1 Rahmenbedingungen (national und international)

Würde man es sich zu einfach machen, wenn man für das Jahr 2013 als Fazit formulieren würde „ein Jahr ohne nennenswerte Ereignisse“ und es aus der Aufzählung der Weltjahre entfernen würde?

Viele würden diese Frage mit einem „Ja“ beantworten, während andere einer solchen Auffassung vehement widersprechen würden, womit die Widersprechenden sicher recht haben, denn ein bewältigtes Jahr ist niemals ein vergebliches und auch das Jahr 2013 hat uns neue Erkenntnisse gebracht.

Zwar fanden weder Olympische Spiele noch Fußball-Weltmeisterschaften und auch keine Marslandung statt, jedoch gab

es andererseits wiederum Momente von großer Freude oder noch größerer Enttäuschung.

Die historische Besonderheit des Jahres 2013 ist sicher der Amtsverzicht von Papst Benedikt XVI., der mit der Wahl des argentinischen Kardinals Jorge Mario Bergoglio zum Papst Franziskus einen überraschenden Nachfolger im Amt mit sich brachte.

Noch ist es zu früh, die damit verbundenen Änderungen in und über die katholische Kirche hinaus zu bewerten. Aber seine bisher in 2013 sichtbar gemachten Themen werden sicher ihre Auswirkungen in einer Welt haben, die mehr denn je über die sozialen Fragen im Kontext krisenbehafteter weltwirtschaftlicher, kapitalistischer Rahmenbedingungen zu diskutieren hat.

Ein weiteres bemerkenswertes grundsätzliches Ereignis des Jahres 2013 war wohl

von Pakistan über den Irak bis hinein in die Innenstadt von Boston reicht, macht Sicherheitseinrichtungen in einer digitalen Welt unabdingbar notwendig, jedoch ist die Frage der Wahrung der Bürgerrechte in einer offenen demokratischen Welt ein genauso wichtiges Gut und es bedarf daher einer öffentlichen Diskussion und Definition von Schranken staatlicher Überwachungsmachenschaften über die eigenen nationalen Grenzen hinaus.

Für **Europa** hatte die NSA-Affäre ebenfalls erhebliche Auswirkungen auf die freundschaftlichen Beziehungen der Staaten untereinander.

Andererseits ist die europäische Wirklichkeit derzeit immer noch stark geprägt von den nicht bewältigten Folgen der Banken- und EURO-Krise, die im März 2013 mit dem Kollaps des Inselstaates Zypern einen weiteren negativen Höhepunkt erlebte. Die zum Jahresende aufgetretenen positiven Meldungen und die Aussage, dass Irland und Spanien den Bankenrettungsschirm verlassen wollen und können, darf nicht über die Tatsache hinweg täuschen, dass die Staatsverschuldungen in Europa auch in 2013 neue Höchststände erreicht haben. Nur die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) einerseits und der US-Notenbank (FED) andererseits, konnte die finanzwirtschaftliche schwierige Gesamtsituation noch in geordneten Bahnen halten. Dennoch ist die Tatsache einer sehr niedrigen Verzinsung dieser Schulden ein teuer erkauftes Zwischenergebnis, das die Finanzierbarkeit einzelner Staatshaushalte gerade noch gewährleisten kann. Die Tatsache, dass durch diese Politik die Sparer entsprechend geringere Zinserträge erzielen können, wurde auch im Ergebnis neuer Höchststände an den Börsen widergespiegelt. Diese Höchststände sind auch dadurch gefördert, dass für das Jahr 2014 mit einem positiven Weltwirtschaftswachstum und daraus folgend auch ein deutliches Wirtschaftswachstum in der EURO-Zone erwartet wird, wobei 2013 gerade in den großen Volkswirtschaften im europäischen Wirtschaftsraum, wie Spanien, Italien und Frankreich, Rezessionsdaten verbunden mit hoher Arbeitslosigkeit (EU 10,9 % und Euroraum gar 12,1 %) überwogen. Dabei wurde im Verlauf des Jahres 2013 ein deutliches Nachlassen der Reformbemühungen festgestellt, die damit begründet wurden, dass Kürzungsprogramme staatlicher Ausgaben zu einer Verschärfung der negativen Wirtschaftsentwicklung führen.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass gerade Nationen wie die Bundesrepublik Deutschland mit einem hohen Exportüberschuss in den Fokus einer negativen Betrachtung seitens der Weltbank oder der Europäischen Kommission geraten sind.

Für die **Bundesrepublik Deutschland** war das Jahr 2013 mit Sicherheit eines der erfolgreichsten Jahre, da die niedrigen Zinsen für Staatsanleihen eine Entlastung

des Bundeshaushaltes darstellen und andererseits die konkurrenzfähige Exportwirtschaft der Bundesrepublik mit der damit verbundenen hohen Beschäftigungsquote und der Zahl von über 41,2 Mio. sozialversicherungspflichtigen Beschäftigtenverhältnissen die höchsten Staatseinnahmen insgesamt mit sich gebracht haben. Daher rückten auch im Bundestagswahlkampf zu den Bundestagswahlen im September die Fragen zur Gesundung der Gesamtwirtschaft eher in den Hintergrund und die Fragen von zusätzlichen Verbesserungen sozialer Leistungen im Bereich der Sozialhilfe, der Rente oder anderen Sozialversicherungssystemen in den Vordergrund.

Das historische Wahlergebnis mit der Tatsache, dass die FDP nicht mehr im Deutschen Bundestag vertreten sein wird, beraubte der Wahlsiegerin CDU/CSU des vor der Wahl angedachten Koalitionspartners und es dauerte bis in den Dezember hinein, bis sich SPD und CDU/CSU auf die sogenannte GroKo - gleichzeitig das Wort des Jahres - die Große Koalition einigen konnten. Die Position aus LINKEN und GRÜNEN im Deutschen Bundestag wird dadurch zu einer extremen Minderheitsposition reduziert.

Zu diesen guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kam hinzu, dass erstmals in der Geschichte in der Champions League zwei deutsche Fußballmannschaften im Wembley-Stadion das Finale bestritten und die deutschen Fußballfrauen die Europameisterschaft 2013 erringen konnten.

Mit Sebastian Vettel errang ein deutscher Autorennfahrer zum vierten Mal in Folge den Weltmeistertitel und aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation wurden die Deutschen nach China wiederum Reisezweitmester.

Diese positiven Daten überdecken andererseits allerdings das Fehlen wichtiger innenpolitischer Zukunftsweichenstellungen.

Eine der unabdingbar zu lösenden Fragestellungen für die Bundesbürger ist und bleibt der Anstieg der Energiekosten, und hierbei insbesondere der Stromkosten, hervorgerufen durch die sogenannte EEG-Umlage aus dem Gesetz für Erneuerbare Energien. Die Zielsetzung der Verminderung des CO₂-Ausstoßes wird durch die aktuelle Fallgestaltung konterkariert, da beispielsweise im Jahre 2013 der produzierte Strom aus Braunkohle mit 162 Mrd. Kilowattstunden den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung der Bundesrepublik Deutschland gebracht hat. Auch die Ausnahmeregelungen für die im internationalen Wettbewerb stehenden Teile der deutschen Industrie wurden im Jahre 2013 in ungeahntem Maße ausgedehnt, was wiederum zu einer Belastung des privaten Stromkunden führte. Da auch die planungs- und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen zur Genehmigung von modernen Gasheizkraftwerken oder Wind-

energieanlagen den Bau und Betrieb derzeit unwirtschaftlich machen lassen und auch die Frage der Speichertechnik, insbesondere bei den derzeit technisch machbaren Lösungen, ungelöste Refinanzierungsgrundlagen aufweisen, ist eine zukunftsorientierte Lösung zwingend anzumachen.

Ebenso ist einmal mehr die Durchführung von Großinvestitionen und die Kalkulation und Überwachung der dabei entstehenden Kosten ein im Jahre 2013 deutlich zu Tage getretenes bundesdeutsches Problem, was sich an den Großprojekten neuer Flughafen Berlin, Elbphilharmonie Hamburg oder auch der Beschaffung von Aufklärungsdrohnen bei der deutschen Bundeswehr oder Zügen bei der Deutschen Bahn deutlich zeigte.

Für das Land **Baden-Württemberg** ist für das Jahr 2013 ebenfalls festzuhalten, dass einerseits Rekordmehreinnahmen für das Land zu verzeichnen waren, jedoch andererseits die verschiedenen Schwerpunkte der Landesregierung zu einer planerischen Rekordneuverschuldung führen, während parallel hierzu für die Zukunft auch Rücklagenbeträge im Landeshaushalt dargestellt werden.

Insbesondere die Schulpolitik mit Einführung der Gemeinschaftsschule, aber auch der Integration von Benachteiligten und Schülern mit Immigrationshintergrund stellen das Land und die Kommunen als Schulträger vor immense, insbesondere finanzielle, aber auch vor organisatorische Herausforderungen.

Dabei wurde der zum 1. August 2013 verbindliche Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für unter 3-Jährige von der Mehrzahl der Kommunen und auch für die Bundesrepublik insgesamt rechnerisch erfüllt, stellt aber für die künftigen laufenden Jahreskosten eine deutliche Mehrbelastung dar.

Einmalig in der Landespolitik ist auch die Tatsache, dass im September 2013 ein zweiter Untersuchungsausschuss zum Erwerb der EnBW-Aktien von der EDF und das Handeln des damaligen Ministerpräsidenten Mappus einer erneuten Untersuchung unterworfen ist und hier die Wertigkeit des Aktienerwerbes nach wie vor nicht geklärt ist.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Einrichtung eines Nationalparks im Schwarzwald und hierbei insbesondere die Frage der Berücksichtigung des Bürgerwillens vor Ort im Verhältnis zur landespolitischen Zielsetzung der Mehrheit des Landtages. Immer wieder trat dabei im Jahr 2013 die Definition des Begriffes „des Gehörtwerdens“ in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit.

Unverändert, auch nach wie vor im Jahr 2013, bleibt die Unversöhnlichkeit der Positionen zwischen Befürwortung und Gegnern zum Projekt „Stuttgart 21“. Das von vielen Stuttgartern nicht akzeptierte Votum der Mehrheit der Bevölkerung führt zu immer neuen juristischen Streitigkeiten und bürgerschaftlichen Demonstrationen.

Dass die schwierigen Fragen des Brand-schutzes auch vor herausragenden Bau-denkmälern und Bauwerken nicht halt-machen, zeigt die Schließung des Fern-sehturms Stuttgart im Frühjahr dieses Jahres.

Mit dem Tod von Manfred Rommel verlor die Landespolitik und insbesondere die Kommunalpolitik in Baden-Württemberg einen ihrer herausragendsten Vertreter der Nachkriegszeit.

Ein besonders schönes Erlebnis mit über 500.000 Besuchern bei herrlichem Wetter war die Feier zur Deutschen Einheit am 3. Oktober in der Landeshauptstadt Stuttgart.

Im **Landkreis Heidenheim** war der wirt-schaftliche Aufschwung des Jahres 2013 nicht in gleichem Maße auf breiter Basis spürbar. So ist die Arbeitslosenquote im Teilbereich Heidenheim mit 5,2 % zum Jahresende deutlich über dem Landes-durchschnitt mit 3,9 %. Dennoch hat der Landkreis insgesamt in allen Bereichen grundsätzlich positivere Ergebnisse zu verzeichnen als im Vorjahr. So konnten die sozialen Belastungen insgesamt im stabilen Rahmen gehalten werden und so die für die Entwicklung der Städte bedeutsame Kreisumlage ebenfalls stabil gehalten werden, während die Verschuldung des Landkreises leicht anstieg, aber im Ge-samtergebnis auf Landkreisebene eine positive Investitionskraft zu verzeichnen war.

Der Erweiterungsbau des Landratsamtes machte weitere Fortschritte, genauso wie die Generalsanierung des Kreiskranken-hauses Heidenheim, wenn gleich dort ebenfalls einige Mehrkosten bei der Inves-tition zu verzeichnen sind.

Grundsätzlich jedoch sind die Kranken-hausfinanzen durch die mangelhafte Kofi-nanzierung von Krankenkassen und Land eine zunehmende Belastung und so wurde im Landkreis Heidenheim bei den Klini-ken im zweiten Jahr in Folge kein positi-ves Ergebnis mehr erwirtschaftet.

Die Neuordnung der ärztlichen Notfallpra-xis im Landkreis wird ab 2014 für die Kreisbewohner der kleinen Gemeinden mit weiteren Wegen verbunden sein.

Die Ergebnisse der Mikrozensususerhebung ergaben für den Landkreis Heidenheim wiederum leicht zurückgehende Einwohn-erzahlen.

Für die **Stadt Niederstotzingen** war das Jahr 2013 sicherlich eines der bemer-kenswertesten Jahre der Nachkriegszeit. So wurde mit rund 3,46 Mio. Euro die höchste Gewerbesteuererinnahme der letzten 50 Jahre erzielt und so konnte ein wirtschaftlich erfolgreiches Gesamterge-bnis der Stadt Niederstotzingen im Jahre 2013 erzielt werden. Allerdings hat sich dies nicht in einer Rückführung der Ver-schuldung der Stadt manifestiert, sondern im Gegenzug in der Umsetzung eines ho-hen Investitionsprogrammes, wobei das bemerkenswerteste Datum sicher die Eröffnung des Archäoparks Vogelherd am

Veranstaltungskalender		
Woche vom 16. Januar bis 22. Januar 2014		
Samstag, 18. Januar 2014		
Radball-Spieltag Radfahrerverein Niederstotzingen		Ballsporthalle
Skikurs Oberjoch Skiclub Niederstotzingen		
Neujahrsempfang Kath. Kirchengemeinden		St.-Petrus-und-Paulus-Kirche Gemeindehaus St. Franziskus
Konzert Kreisjugendorchester Blasmusikverband Heidenheim		Stadthalle
Vorschau Woche vom 23. Januar bis 29. Januar 2014		
Freitag, 24. Januar 2014		
9 m-Fußballturnier TSV Niederstotzingen		Ballsporthalle
Jahreshauptversammlung Sportgemeinschaft Niederstotzingen 2001		Gasthaus Krone
Samstag, 25. Januar 2014		
Skikurs Oberjoch Skiclub Niederstotzingen		
Dienstag, 28. Januar 2014		
Gemeinderatssitzung		Sitzungssaal Rathaus
Eine Übersicht über die gesamten Termine für 2014 finden Sie unter www.niederstotzingen.de		

30. April 2013 darstellte. Mehr als 35.000 Besucher in nur knapp sieben Monaten haben gezeigt, welch große Außenwir-kung diese Einrichtung entfalten kann.



Nach wie vor ist jedoch andererseits ein stetiger Rückgang der Einwohnerzahl auf nunmehr nur noch 4518 Einwohnern zu verzeichnen, wenngleich die Nachfrage nach Bauplätzen im Jahre 2013 die höch-ste der vergangenen fünf Jahre darstellte und gegenüber 2012 die Einwohnerzahl sich sogar leicht erhöhte.

Die Aufnahme der Beseitigung der schie-nengleichen Bahnübergänge mit Ortsum-fahrung von Nieder- und Oberstotzingen in die Prioritätenliste des Generalver-kehrsplanes des Landes war sicherlich ei-ne sehr positive Nachricht, wobei es zu hoffen ist, dass es nunmehr in den näch-sten Jahren doch möglich sein wird, da-durch die Attraktivität, insbesondere im Bereich der Gewerbeentwicklung, zu er-höhen.

1.2 Kommunale Einrichtungen und Investitionen



Wie bereits ausgeführt, war die Eröffnung des Archäoparks Vogelherd am 30. April durch Herrn Kultusminister Stoch ein be-

sonderes Datum. Über 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und der Wissenschaft waren dabei, als der Archäopark seine Pforten öffnete. Damit ist ein achtjähriger Planungs- und Realisierungszeitraum zu Ende gegangen und für das Gesamtprojekt wurden insgesamt rund 3,78 Mio. Euro an Nettobaukosten investiert, für die die Stadt ca. 1,52 Mio. Euro an Zuschüssen erhalten hat.



Ein weiteres wichtiges Datum war der 6. Oktober, an dem die Außenspielflächen und damit die wesentlichen Baumaßnahmen am Familienzentrum St. Anna abgeschlossen wurden und nunmehr der Katholischen Kirchengemeinden Nieder- und Oberstotzingen die Trägerschaft übergeben werden konnten. Hierfür wurden rund 2,3 Mio. Euro investiert, wofür die Stadt ca. 1,1 Mio. Euro Zuschüsse von Land und Bund erhalten hat.



Sicher auch bemerkenswert und bisher in der Öffentlichkeit nur sehr gering wahrgenommen, ist die Tatsache, dass die Stadt Niederstotzingen nunmehr mehrheitlich das Eigentum am Gas- und Stromnetz in der Stadt übernommen hat und gemeinsam mit dem Partner Stadtwerke Ulm die Stadtwerke Niederstotzingen gegründet hat und künftig die Netze betreibt. Die Stadtwerke nahmen zum 1. Januar 2013 ihren Betrieb auf, wobei die Frage der zukünftigen Orientierung in einer stufenweisen Vorgehensweise geplant ist. Ziel der Stadt ist hier ein Mitspracherecht bei der Unterhaltung und Erneuerung der jeweiligen Netze zu haben und somit neben Wasser- und Abwassernetz sowie der Straßenbeleuchtung und einem Leerrohrnetz für die Glasfaserverkabelung, in der Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft direkte Mitsprache und direkte Verantwortung übernehmen zu können und auch zu wollen.

Am 9. September wurde die Verbesserung der Busverbindung vom Bahnhof Niederstotzingen über Oberstotzingen nach Stetten in Betrieb genommen, wobei die Stadt gemeinschaftlich mit dem Landkreis Heidenheim hierfür rund 80.000 Euro pro Jahr zusätzlich in die Hand nimmt, um zusätzliche Fahrangebote als sogenannten „kleinen Stadtverkehr“ anbieten zu können.



2013 wurde die Erschließung des Baugebiets „Lerchenbühl II“ mit 21 Bauplätzen vorgenommen und auch tatsächlich umgesetzt, sodass sowohl im ersten wie auch bereits im zweiten Bauabschnitt die ersten Einfamilienhäuser errichtet werden konnten.

Durch die Aufnahme in ein Bundesprogramm zum Klimaschutz konnte der Einstieg in die Erneuerung der Straßenbeleuchtung mit LED-Leuchten vorgenommen werden. Damit sind rund 100 Leuchten (10 % des Bestandes) und damit insbesondere die Hauptachsen unserer Ortsstraßen in moderner LED-Beleuchtung ausgeleuchtet.

1.3 Kommunale Planungen

Herausragendes Planungsergebnis des Jahres 2013 war mit Sicherheit die Rechtskraft des Flächennutzungsplanes innerhalb des Verwaltungsverbandes Sontheim-Niederstotzingen, womit ein nunmehr fast 15 Jahre dauernder Planungsprozess seinen erfolgreichen Abschluss gefunden hat und für die kommenden 15 Jahre die bauliche und naturräumliche Entwicklung der Stadt eine entsprechende planerische Grundlage gefunden hat.

Weniger erfreulich gestalten sich die Verhandlungen über die Neufassung der Rechtsverordnung zum Wasserschutzgebiet Donauried-Hürbe und hier mit der Erweiterung der Wasserschutzgebiete Zone II im Bereich der Raiffeisenstraße oder auch im Bereich der Kaltenburg, Richtung Lontal. Insbesondere erschwert wird die Verhandlungsposition der Stadt dadurch, dass zum 1. Januar durch den langfristigen Trend im Anstieg der Nitratbelastungen im Grundwasser die gesamten Gemarkungen der Stadt per Verordnung in ein sogenanntes Problemgebiet Wasserschutz einbezogen wurden und hier die Landwirtschaft nunmehr verstärkte Auflagen bei der Bewirtschaftung der Grundstücke einzuhalten hat.



Ebenfalls wurden intensive Gespräche zur Schaffung der Grundlagen zur Anerkennung des UNESCO-Weltkulturerbes Lone- und Aichtal mit den jeweiligen Höhlen und Funden zur Eiszeitkunst geführt und die dafür erforderlichen Ausweisungen von Kern- und Pufferzonen in 2013 vom Gemeinderat und Stadtverwaltung erörtert.

Ebenfalls intensiv diskutiert wurde die Veränderung der Schullandschaft und die dramatischen Rückgänge bei den Schülerzahlen, wonach sich zu den aktuell ergebenden Rahmenbedingungen keine weiterführende Schule und kein weiterführender Schulstandort Niederstotzingen mehr ableiten lässt und hier die zentrale Frage der Chancengleichheit für die Schülerinnen und Schüler unserer Stadt für die Zukunft eine Fragestellung von zentraler Bedeutung bildet. Leider ist hier

vonseiten der Nachbargemeinden keine rücksichtsvolle und kooperative Haltung zur befriedigenden Lösung dieser Frage gegeben, weshalb sich die Stadt Niederstotzingen an die staatliche Schulverwaltung und das Regierungspräsidium gewandt hat, um hier zum Thema bedarfsgerechte regionale Schulplanung unter Beachtung der Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen entsprechend eine Lösung herbeizuführen.

Erstmals wurde eine gemeinsame Seniorenfeier für die Senioren über 67 Jahre für alle Stadtteile zum selben Zeitpunkt im selben Rahmen durchgeführt, wobei es erfreulich war festzustellen, dass sich der Besuch auf dem selben Niveau wie in den Vorjahren bewegt hat.



Ein besonderes Ereignis war das Fest zur 20-jährigen Städtepartnerschaft mit Bagès aus dem franz. Département Pyrénées-Orientales, bei dem der in der Stadthalle durchgeführte „Stotzinger Wasen“ mit über 500 Teilnehmern ein besonderes Event darstellte.



Seit dem 2. Februar 1993 sind engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger im Arbeitskreis Städtepartnerschaft zur ehrenamtlichen Gestaltung der deutsch-französischen Freundschaft auf örtlicher Ebene tätig und es war deshalb sehr erfreulich, dass der Stadt Niederstotzingen das Europa-Diplom des Europarates als einer von vier deutschen Kommunen verliehen wurde.

1.4 Sonstiger Bereich

Als bemerkenswert ist hier für 2013 festzustellen, dass im kirchlichen Bereich mehrere bedeutsame Investitionen umge-

setzt bzw. abgeschlossen werden konnten. So wurde von der Katholischen Kirchengemeinde am 12. Mai das Gemeindehaus St. Franziskus feierlich eingeweiht und im Oktober kam mit der Begegnungsstätte St. Martinus in Oberstotzingen ein weiteres Angebot hinzu.



Zur 50-Jahrfeier der Andreaskirche am Wochenende 28./29. September konnte die feierliche Einweihung des Kirchenbaus an die Andreaskirche mit der Gesamtgemeinde und im Beisein einiger früherer Pfarrer und Frau Prälatin Wulz sowie Herrn Dekan Dr. Schlaudraff gefeiert werden.



Der Wermutstropfen hierbei war jedoch, dass das Pfarrerehepaar Martin Weinzierl und Eva Deimling just in diesem Augenblick die evangelische Kirchengemeinde durch ihren Wechsel in die Kirchengemeinde Leinfelden verlassen hat und damit ihre gut 10-jährige Tätigkeit in unserer Stadt beendet hat. Ein Nachfolger konnte noch nicht bestimmt werden und mit Herrn Pfarrer im Ruhestand Hartmann aus Giengen konnte für diese Übergangszeit ein kompetenter Vertreter gewonnen werden.

Das Veranstaltungskaleidoskop unserer Stadt war auch im Jahre 2013 wiederum sehr umfangreich und stellte auch durch die eine oder andere Neuerung eine Bereicherung dar.



So fand am 19. Januar zum ersten Mal im Katholischen Gemeindehaus ein Neujahrsempfang für die Gesamtgemeinde statt.

Der Konzertkalender war wiederum sehr vielseitig und begann mit dem Konzert von Tracey Campbell mit der Gospel Company in der Kirche in Oberstotzingen mit einem Highlight. Dass Musik „gute Laune macht“ zeigte das Frühjahrskonzert des Liederkranzes, aber auch das Konzert des Schlagersängers Andreas Fulterer, das gut besucht war, und die Neuerung mit „Singen und Aufspielen in Finkels Stadel“ durch den Gesangsverein „Frohsinn“ in Stetten war ebenfalls ein voller Erfolg.



Ein besonderes Ereignis für die Stadtkapelle war sicherlich die Mitwirkung an der Mainaumelodie des Blasmusik-Verbandes Baden-Württemberg bei bestem Wetter und herrlichem Ambiente.

Im Sport fanden wiederum zahlreiche Veranstaltungen und Turniere statt und die Erfolge von Schützen und Radfahrern reichten auch im Jahre 2013 bis hinein auf deutscher Ebene mit teils herausragenden Platzierungen.

Die Radballer Kevin und Dennis Bee schafften 2013 den Aufstieg in die 2. Bundesliga.

Das Kampfsportseminar des SK-Kitai FV Oberstotzingen mit Großmeister Jean Paul Bindel im Rahmen der Städtepartnerschaftsfeier fand ebenfalls einen großen Zuspruch.

Nahezu unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit hat das Boccia-Team des TCN seine Bundesligarunde absolviert.

Den Archäopark Vogelherd haben nach der Eröffnung viele namhafte Persönlichkeiten besucht, so unter anderem Herr Weihbischof Dr. Johannes Kreidler und Herr Landtagspräsident Guido Wolf.

Zum ersten Mal fanden in der Stadt drei Blutspendetermine statt, was sich durch eine deutlich erhöhte Teilnahmezahl sehr positiv bemerkbar machte.

Ebenfalls zum ersten Mal fand im Juli eine IHK-Vollversammlung mit allen wichtigen Wirtschaftsvertretern aus dem Bereich Ostwürttemberg in den Räumen des Bürgerhauses Stetten statt.

Das 24. Sommerferienprogramm fand mit 19 Veranstaltungen unter reger Teilnahme der Jugend und der veranstaltenden Vereine statt.

Bedauerlicherweise fand in 2013 kein Weihnachtsmarkt statt, während der 14. Rosenmarkt, wie vieles andere auch, unter dem schlechten Wetter des Jahres etwas leiden musste.



Herr Edmund Röhrle von der katholischen Kirchengemeinde konnte für sein vorbildhaftes Wirken im Ehrenamt, unter anderem mehr als 45 Jahre als Vorsitzender des Katholischen Krankenpflegevereins, durch Herrn Bischof Fürst mit der Martinusmedaille ausgezeichnet werden.

Nachfolgend eine Zusammenstellung all dessen, was sich in Zahlen ausdrücken lässt:

2. Statistik

a) Gemeinderat

Über die Tätigkeiten des Gemeinderats geben die Berichte über die Gemeinderatssitzungen in unserem Mitteilungsblatt Auskunft, auf die verwiesen wird.

Der **Gemeinderat** trat 2013 zusammen

zu 11	(Vorjahr 12)	Sitzungen
mit 117	(Vorjahr 100)	öffentlichen Tagesordnungspunkten
und 44	(Vorjahr 38)	nichtöffentlichen Tagesordnungspunkten

der **Technische Ausschuss** wurde

zu 3	(Vorjahr 4)	Sitzungen
------	-------------	-----------

der **Verwaltungsausschuss**

zu 3	(Vorjahr 4)	Sitzungen
------	-------------	-----------

der **Arbeitskreis Städtepartnerschaft**

zu 12	Sitzungen einberufen.
-------	-----------------------

b) Gemeindeverwaltung – Gemeindestatistik

2.1 Standesamt

	2013	2012
Geburten	32	39
Sterbefälle	45	57
Eheschließungen	27	20
Kirchenaustritte	18	13
- davon evangelisch	8	5
- davon katholisch	10	8
Scheidungen	6	5

Geburten:

Beim Standesamt Niederstotzingen wurden für das Jahr 2013 insgesamt 32 Geburten registriert.

Diese gliedern sich in 16 Geburten in Niederstotzingen, 9 Geburten in Oberstotzingen sowie 7 Geburten in Stetten.

In Niederstotzingen kamen 8 Jungen und 8 Mädchen, in Oberstotzingen 3 Jungen und 6 Mädchen und in Stetten 5 Jungen und 2 Mädchen auf die Welt.

Alle Kinder wurden auswärts geboren.

Sterbefälle:

Bei den Sterbefällen wurden insgesamt 45 registriert. Auf Niederstotzingen entfielen 31, auf Oberstotzingen 9 und auf Stetten 1 Sterbefall. Auf einen auswärtigen Hauptwohnsitz entfielen 4 Sterbefälle.

Beim Standesamt Niederstotzingen wurden 29 Sterbefälle beurkundet, wovon 20 Verstorbene in Niederstotzingen, 4 Verstorbene in Oberstotzingen und 1 Verstorbener in Stetten wohnhaft waren. 4 Verstorbene hatten ihren Hauptwohnsitz auswärts.

Auswärts verstorben sind 10 Niederstotzinger und 5 Oberstotzinger Bürger.

Auf Niederstotzingen entfallen 20 weibliche und 11 männliche Verstorbene, auf Oberstotzingen entfallen 5 weibliche und 4 männliche Verstorbene, auf Stetten entfällt 1 männlicher Verstorbener und auf auswärtige Hauptwohnsitze 2 weibliche und 2 männliche Verstorbene.

Lebensalter der Verstorbenen:

unter	1 Jahr	-
von	1 Jahr bis 19 Jahre	-
von	20 Jahre bis 29 Jahre	-
von	30 Jahre bis 39 Jahre	-
von	40 Jahre bis 49 Jahre	1
von	50 Jahre bis 59 Jahre	1
von	60 Jahre bis 69 Jahre	5
von	70 Jahre bis 79 Jahre	10
von	80 Jahre bis 89 Jahre	18
ab	90 Jahre	10

Eheschließungen:

Es wurden insgesamt 27 Ehen geschlossen, davon 9 auswärts und beim Standesamt Niederstotzingen 18, bei denen 5 Beteiligte eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen.

Der älteste Bräutigam war 56 Jahre alt, die älteste Braut war 58 Jahre alt.

Der jüngste Bräutigam war 22 Jahre und die jüngste Braut war 21 Jahre alt.

Das Durchschnittsalter beim Bräutigam betrug 2013 34,78 Jahre, im Vorjahr lag es bei 38,9 Jahren.

Das Durchschnittsalter bei der Braut betrug 2013 31,44 Jahre, im Vorjahr lag es bei 33,25 Jahre.

2.4 Wehrerfassung

Bisher wurden die Daten der Wehrpflichtigen vom Meldeamt dem Kreiswehrrersatzamt mitgeteilt.

Durch die Änderung der wehrrechtlichen Vorschriften hat sich dies nun geändert und es wurden 2013 nur die Daten der betroffenen Personen übermittelt, die der Datenübermittlung nicht widersprochen haben.

2.5 Ortspolizeibehörde

Der Aufgabenkreis der Ortspolizeibehörde ist durch Gesetze festgelegt. Es handelt sich um staatliche Verwaltungsaufgaben, die durch die Stadtverwaltung wahrzunehmen sind. Es fallen hierunter Zuständigkeiten, u.a. aus dem Polizeirecht (öffentliche Sicherheit und Ordnung), aus dem Gewerbe-, Verkehrs-, Gesundheits-, Veterinär- und Bauordnungsrecht.

Hierbei waren Erlaubnisse auf Waffenscheine, Jagdscheine, Gaststättenerlaubnisse u.a. aufzunehmen, zu bearbeiten und an das Landratsamt weiterzuleiten, das über die Anträge endgültig zu entscheiden hat.

Ferner waren Anträge auf Führungszeugnisse zu bearbeiten und Gewerbean-, -um-, und -abmeldungen entgegenzunehmen und bearbeiten.

Es wurden 5 (Vorjahr 6) Fischereischeine neu ausgestellt, im Vorjahr wurden zusätzlich 2 verlängert.

69 (Vorjahr 56) Gestattungen zum Betrieb einer Schank- und Speisewirtschaft wurden ausgestellt, ein Antrag auf Verkürzung der Sperrzeit wurde 2013 nicht gestellt.

2.6 Örtliches Versicherungs- und Sozialamt (Zahlen in () = 2012)

Arbeiter- und Angestelltenversicherung

Rentenansprüche waren aufzunehmen und damit verbunden, umfangreiche Vorarbeiten durchzuführen für 54 (45) Personen. Anträge auf **Kontenklärung in der Rentenversicherung** waren 37 (46) aufzunehmen.

Für die Unfallversicherung waren betriebs- und landwirtschaftliche Unfälle aufzunehmen und Unfalluntersuchungen durchzuführen.

Außerdem waren 11 (2) Erstanträge auf Feststellung einer **Schwerbehinderung** sowie Änderungsanträge aufzunehmen. Des Weiteren wurde für 4 (3) Personen der Antrag auf Verlängerung des Ausweises für Schwerkriegsbeschädigte, Schwerbeschädigte und Schwerbehinderte, welche nach dem 01.11.1981 vom Versorgungsamt ausgestellt wurden, an das Versorgungsamt beim Landratsamt Heidenheim weitergeleitet.

Für das **Kreissozialamt** waren keine Antrag auf Sozialhilfeleistungen, jedoch 3 (3) umfangreiche Anträge über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung aufzunehmen, da diese Anträge von den Antragstellern überwiegend direkt beim Landratsamt Heidenheim gestellt werden.

2.2 Einwohnerzahlen

	Niederstotzingen		Oberstotzingen		Stetten		zusammen	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Stand 31.12.	3 162	3 138	982	987	374	377	4518	4 502
Zugänge durch Geburten/Zuzüge	281	321	61	91	20	23	362	435
Abgänge durch Sterbefälle/Wegzüge	257	340	66	72	23	24	346	436
Ausländer sind enthalten	209	173	65	71	13	13	287	257
davon türkisch	67	62	30	35	-	-	97	97
italienisch	20	17	4	4	5	6	29	27
kroatisch	14	früheres Staatsgebiet	6	früheres Staatsgebiet	-	früheres Staatsgebiet	20	früheres Staatsgebiet
bosnisch	5	Jugoslawien	-	Jugoslawien	-	Jugoslawien	5	Jugoslawien
serbisch	8	(gesamt)26	1	(gesamt) 6	-	(gesamt) 0	9	(gesamt)32
österreichisch	11	7	6	6	4	4	21	17
polnisch	30	18	-	-	-	-	30	18
rumänisch	6	3	3	6	-	-	9	9
Sonstige	48	40	15	14	4	3	67	57
Aufteilung nach der Religion								
Evangelische	1 287	1 303	223	229	78	77	1588	1 609
Katholische	1 209	1 195	542	537	230	225	1981	1 957
Sonstige	666	640	217	221	66	75	949	936

2.3 Reisepässe und Ausweise

Ausgestellt wurden	Personalausweise	343 (459)
	Vorläufige Personalausweise	11 (10)
	Europa-Pässe	153 (189)
	davon 6 Express-Pässe (7)	
	Vorläufige Pässe	0 (2)
	Kinderreisepässe	29 (60)

Des Weiteren wurden 22 (28) Anträge auf **Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht** gestellt. Eine **Gebührenvergünstigung beim Telefon** wurde nicht beantragt, da der überwiegende Teil der Antragsteller diesen Antrag direkt bei der Telekom stellen muss.

Außerdem wurden 13 (18) **Wohngeldanträge**, hiervon 13 (16) Mietzuschuss und 0 (2) Lastenzuschuss gestellt.

Seit dem Jahr 2011 können für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, welche Leistungen nach dem SGB II beziehen, sogenannte **Leistungen für Bildung und Teilhabe** am sozialen und

kulturellen Leben in der Gemeinschaft beantragt werden. Dieser Antrag wurde für 1 (11) Personen gestellt.
Eine **Wohnberechtigungsbescheinigung** wurde für 1 (0) Person bzw. Familie ausgestellt.

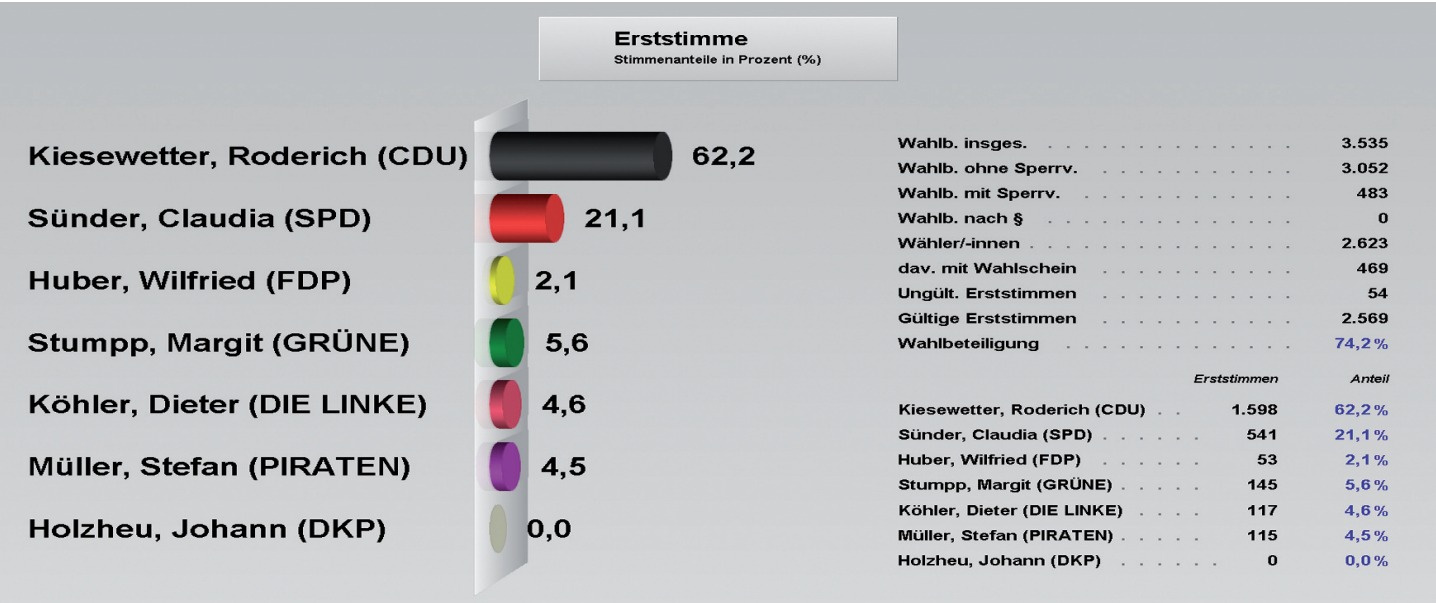
Elterngeld und Landeserziehungsgeld

Es wurden 4 (9) Anträge auf Elterngeld, 3 (0) Anträge auf Landeserziehungsgeld sowie 2 (0) Anträge auf Betreuungsgeld entgegengenommen und an die L-Bank weitergeleitet.

2.7 Wahlen, Abstimmungen und Statistiken

Im Jahr 2013 fand am 22.09.2013 die Wahl zum Deutschen Bundestag statt.

Ergebnis der Bundestagswahl vom 22.09.2013
Stadt Niederstotzingen



Zweitstimme							
Stimmenanteile in %							
		(A)	Wahlb. insges. . . .	3.535			
		(A1)	Wahlb. ohne Sperrv.	3.052			
		(A2)	Wahlb. mit Sperrv. .	483			
		(A3)	Wahlb. nach §	0			
		(B)	Wähler/-innen . . .	2.623			
		(B1)	dav. mit Wahlschein	469			
		(E)	Ungült. Zweitstimmen	33			
		(F)	Gültige Zweitstimmen	2.590			
			Wahlbeteiligung . .	74,2 %			
	Zweitstimmen	Anteil		Zweitstimmen	Anteil		
(F1)	CDU	1.375	53,1 %	(F11)	PBC	0	0,0 %
(F2)	SPD	441	17,0 %	(F12)	Volksabstimmung	4	0,2 %
(F3)	FDP	139	5,4 %	(F13)	MLPD	0	0,0 %
(F4)	GRÜNE	162	6,3 %	(F14)	BüSo	0	0,0 %
(F5)	DIE LINKE	92	3,6 %	(F15)	AfD	185	7,1 %
(F6)	PIRATEN	58	2,2 %	(F16)	BIG	0	0,0 %
(F7)	NPD	43	1,7 %	(F17)	pro Deutschland	3	0,1 %
(F8)	REP	26	1,0 %	(F18)	FREIE WÄHLER	19	0,7 %
(F9)	Tierschutz	19	0,7 %	(F19)	PARTEI DER VERNUNFT	3	0,1 %
(F10)	ÖDP	9	0,3 %	(F20)	RENTNER	12	0,5 %

Es wurden wieder vielfältige statistische Erhebungen durchgeführt und Meldungen an das Statistische Landesamt bezüglich der Bevölkerungsentwicklung, Gewerbe, Umweltschutz, Landwirtschaft, kommunale Finanzen etc. weitergeleitet.

2.8 Wohnungsbau

Zahlen in () = 2012

	2013	2012	2011	2010	2009
Baugesuche	47	42	27	46	41
angegebene Baukosten (in Mio. Euro)	5,81	7,26	2,50	6,02	2,48

Fertiggestellt wurden 2013 folgende neue Wohngebäude**Niederstotzingen**

Bei der Guldenwiese 10 1 Wohnung

1 Gebäude mit 1 Wohnung
(4 Gebäude mit 4 Wohnungen)**Oberstotzingen**

Grabenweg 6/1 1 Wohnung

Auf der Laube 30 1 Wohnung

2 Gebäude mit 2 Wohnungen
(2 Gebäude mit 3 Wohnungen)**Stetten****2013 wurden in Stetten keine Gebäude fertiggestellt**

(3 Gebäude mit 3 Wohnungen)

Neben den aufgeführten Neubauten befinden sich durch die Schaffung des neuen Baugebiets „Lerchenbühl II“ mehrere Wohnhäuser im Bau. Vermehrt wurden auch 2013 Genehmigungen für den Ausbau von Dachgeschossen und Wohnhausumbauten beantragt. Mehrere landwirtschaftliche Gebäude wurden erstellt bzw. wurden auch an landwirtschaftlichen und gewerblich genutzten Gebäuden Um- und Anbauten ausgeführt.

Auch 2013 wurden wieder vermehrt Gartenhäuser erstellt und die Baugenehmigung für zusätzliche Garagen beantragt. Der Neubau des katholischen Gemeindehauses St. Franziskus, der Umbau des Familienzentrums St. Anna an der Bergstraße und der Archäopark Vogelherd waren gleich mehrere größere Bauvorhaben, welche 2013 fertiggestellt wurden.

2.09 Wohnbauförderung 2013

Zahlen in () = 2012

Es wurde kein (1) Antrag auf Darlehen mit öffentlichen Vergünstigungen der L-Bank (Landeskreditbank) Baden-Württemberg vorgelegt.

Von der Landeskreditbank Baden-Württemberg wurde für die Wohnbauförderung deshalb eine Darlehenssumme von 0 Euro (82.500 Euro) bewilligt.

Bis zum 31.12.2013 wurden insgesamt 2.513.574,95 Euro im Rahmen der Wohnbauförderung von der L-Bank gestellt. Von der L-Bank wurde uns zum 31.12.2013 ein Kapital-Reststand für die Wohnbauförderung in Höhe von 1.740.034,36 Euro mitgeteilt.

2.10 Stadtkämmerei

Der Haushaltsplan 2013 wurde vom Gemeinderat am 22.01.2013 beschlossen.

Haushalt im Überblick:

	Planzahlen 2013	Rechnungsergebnis 2012
Haushaltsvolumen:	12.427.100 €	13.448.000 €
davon im		
Verwaltungshaushalt:	9.880.300 €	9.235.500 €
Vermögenshaushalt:	2.546.800 €	4.212.500 €
Zuführungsrate:	888.600 €	996.400 €
Kredite:	220.200 €	1.000.000 €
Schuldenstand:	3.287.100 €	2.447.400 €
Pro-Kopf-Verschuldung:	718,34 €	532,64 €
Steuereinnahmen:	5.593.000 €	5.433.600 €
Kreisumlage:	1.572.200 €	1.435.400 €

Grundsteuerbescheide

Aufgrund der SEPA-Umstellung im Jahr 2013 hat die Stadt Niederstotzingen mit Bescheiddatum 10.01.2014 jedem Abgabeschuldner einen Grundsteuerbescheid zugestellt.

**Bitte bewahren Sie diesen gut auf!
Dieser Bescheid gilt bis eine Änderung eintritt, z.B. beim Steuerbetrag oder bei Eigentumswechsel.**

Abbucher finden hierauf ihre aktuellen Bankdaten (IBAN und BIC) sowie die Mandatsreferenznummer, welche auf Ihrem Kontoauszug abgedruckt ist.

Barzahler bitten wir um Überweisung zu den entsprechenden Fälligkeiten.

In diesem Zusammenhang dürfen wir darauf hinweisen, dass bei einem Eigentumswechsel derjenige Abgabeschuldner für das ganze Kalenderjahr ist, wer am 1. Januar Eigentümer des Grundstücks war, auch dann, wenn das Grundstück im Laufe des Jahres veräußert wird.

Andere Vereinbarungen (z.B. im Kaufvertrag) haben nur privatrechtliche Bedeutung für die Verrechnung der Grundsteuer zwischen dem bisherigen und dem neuen Eigentümer. Sie berühren aber die Zahlungspflicht (Steuerschuld) gegenüber der Stadt Niederstotzingen nicht.

Für Auskünfte und Rückfragen steht Ihnen das Steueramt, Frau Hahn, Telefon: 07325/102-34, Zimmer OG 5 gerne zur Verfügung.

Größere Veränderungen ergaben sich vor allem im Verwaltungshaushalt durch beträchtliche Mehreinnahmen bei den eigenen Steuern.

Im Vermögenshaushalt konnten weitere Maßnahmen finanziert werden. Eine Maßnahme wurde durch die Nichtaufnahme in das Zuschussprogramm wieder gestrichen.

Der Schuldenstand wird nicht die ursprünglich angenommene Höhe erreichen.

Eine entsprechende Einzugsermächtigung ist ebenfalls hier erhältlich bzw. steht zum Download (SEPA-Basislastschriftmandat) auf unserer Homepage www.niederstotzingen.de - Verwaltung & Politik - Formulare - bereit.

Als neue Einwohner begrüßen wir

Frau Marialuise Plattner, Niederstotzingen, Stadtteil Oberstotzingen, Schulstraße 16

Eheleute Ralf und Nadine Schreck mit Sohn Ludwig, Niederstotzingen, Stadtteil Stetten, Oberdorfstraße 23

Wir veröffentlichen nur die Daten der Personen, die ihre Zustimmung erteilen.

Wir gratulieren

**Herzlichen
Glückwunsch
unseren Jubilaren**

Niederstotzingen**Am 18. Januar 2014**

Frau Barbara Czipri, Hohenzollernstraße 17, zum 86. Geburtstag
Frau Irmgard Huscher, Staufensteinstraße 37, zum 74. Geburtstag

Am 19. Januar 2014

Frau Erna Schwarz, Burgberger Straße 8, zum 75. Geburtstag